

Die Klapperschlange.

Novelle von August Schuster.

„Neun und sieben ist dreizehn und acht ist fünf und zwanzig und sechs ist zwei und dreizehn.“

Nach dieser arithmetischen Leistung legte Herr Gabelmann die Feder weg, denn es klingelte das Telefon.

„Fräulein Hagenbuch! Hören Sie denn nicht? Das Abnehmen der Telephon-gespräche ist Ihre Sache und nicht die meine!“

„Aber ich bin doch als Maschinenschriftreiberin engagiert!“ gab Fräulein Käthchen Hagenbuch zur Antwort.

„Ich verbitte mir diesen Namen,“ sagte nun das junge Mädchen, dem Herr Schröder sagte.

Herr Schröder hatte den Streit aus seinem antiken Privatkontor mit ansehender und erschienen jetzt in der Thür.

Herr Gabelmann packte mit beiden Armen sein schweres Hauptbuch und ging damit ins Privatkontor, aber seine Laune war deshalb nicht besser geworden.

Als nach Verlauf einer Stunde Herr Gabelmann, einen großen, mit Zahlen beschriebenen Bogen in der Hand, wieder ins Kontor trat, lag auch wieder der Sonnenschein der Zufriedenheit über seinem sonst so autumnblichen Gesicht.

„Nun, Fräulein,“ meinte er beschwichtigend, „Sie werden mir doch den Ausdruck von vorher nicht so übel genommen haben?“

Das junge Mädchen erwiderte nichts mehr, aber Herr Gabelmann fühlte, daß seine letzten Worte abern und sogar taktlos waren.

belmann entschlossen, den Brief selbst auf das Postamt zu tragen, als er vom Mädchen her einen munteren Burschen von etwa dreizehn Jahren auf sich zukommen sah.

„Junge, wo kommst du her?“ rief ihm Herr Gabelmann an. „Aus dem Mädchen,“ erwiderte dieser.

Herr Gabelmann sah sich nun den Jungen genauer an. Das Gesicht und besonders die Augen kamen ihm so merkwürdig bekannt vor.

„Junge, wie heißt du denn?“ „Fritz Hagenbuch,“ antwortete dieser, den neugierigen Herrn etwas erstaunt anblickend.

Herr Gabelmann überlegte. „Nun, da bist du wohl so freundlich und nimmst diesen Brief, der für deine Schwester bestimmt ist, mit nach Hause.“

Bei diesen Worten drückte Herr Gabelmann dem Jungen ein blankes Markstück in die Hand. „Ich kann leider nicht wechseln!“

Heute kam sie ihm noch einsamer vor, als je. Er verlor sich nach dem Abendessen ein Buch zu lesen, bemerkte aber bald, daß seine Gedanken nicht bei der Lektüre waren.

„Ich möchte um 30 Pfennige Wurst!“ Meigger (mit Manuskripten reich versehen): „In lyrischer, epischer oder prosaischer Verpackung?“

Fräulein Gullata: „Da heißt es immer: Glück im Spiel — Unglück in der Liebe; aber seit ich das große Loos gewonnen habe, verfolgt mich das Liebesglück garabegü!“

tor betrat, fand er den Plag der Maschinen-schreiberin leer. Sie hatte ihr Ausbleiben, wie Herr Schröder sagte, durch einen schweren Krankheitsfall entschuldigen lassen.

Als Herr Gabelmann sich vorstellte, flog ein Schatten über das Gesicht der alten Frau, aber mit freundlicher Stimme ließ sie, die Wohnzimmertüre öffnend, den später Besucher eintreten.

Und es waren wirklich schöne glückliche Wochen, die folgten, herrliche Feiertagsstunden, die Herr Gabelmann als Gast in seinem eigenen Hause erleben durfte.

Bereits hatte der Arzt Käthchens Gesundheitszustand als so guten bezeichnet, daß er zu keinen weiteren Befürchtungen mehr Anlaß gab.

„Ich möchte um 30 Pfennige Wurst!“ Meigger (mit Manuskripten reich versehen): „In lyrischer, epischer oder prosaischer Verpackung?“

Fräulein Gullata: „Da heißt es immer: Glück im Spiel — Unglück in der Liebe; aber seit ich das große Loos gewonnen habe, verfolgt mich das Liebesglück garabegü!“

Der König als Jünger.

Eine reizende Episode, deren Mittelpunkt König Friedrich August ist, hat sich, wie den Leipz. Neuesten Nachr., aus Dresden gezeichnet wird, dieser Tage dort zugetragen.

Die grandiosen englischen Trauer-tundgebungen der letzten Zeit geben dem „Nouvelles“ Anlaß, von den Trauerfarben bei den verschiedenen Nationen zu sprechen.

Trauerfarben in verschiedenen Ländern.

Die grandiosen englischen Trauer-tundgebungen der letzten Zeit geben dem „Nouvelles“ Anlaß, von den Trauerfarben bei den verschiedenen Nationen zu sprechen.

Konstantinopel's Hundelage.

Aus Konstantinopel wird geschrieben: Konstantinopel soll von den Strafenhunden gesäubert werden.

eine der Prinzeninseln, auf der ein verfallenes Landhaus eines früheren englischen Botschafters steht.

Wie viel Sterne gibt es?

Mit bloßem Auge vermögen wir nur solche Sterne wahrzunehmen, die innerhalb des sechsten Lichtgrades liegen, das sind, nach den astronomischen Berechnungen, an ganzen Himmel nicht mehr als 7647.

Dauer-Schnupftücher.

Nach im 16. Jahrhundert waren Schnupftücher ein so seltener Gebrauchsgegenstand, daß in den Frankfurter Patrizierfamilien die Braut dem Bräutigam ein Stück schenkte, das für seine Lebenszeit ausreichte.

Das öffentliche Schulwesen in China.

Im Nachstehenden geben wir einige Einzelheiten aus dem öffentlichen Unterrichtswesen in China wieder, die einen Auszug aus der Unterrichtsordnung für Chinesen männlichen Geschlechts darstellen.

Die junge Frau.

„Zu Weihnachten kauft mir mein Mann immer ein Fläschchen Parfüm. Damit komme ich das ganze Jahr aus.“

Eine echte Coa.

„Weißt Du, Elb, gib mir doch mal einen Rath, ich will Musik studieren und weiß nicht, ob ich mich für Klavier oder Violine entscheiden soll?“

Ein moderner Freier.

„Ihr Antrag ehrt mich, Herr Baron, aber ich liebe Sie nicht.“

Auf der Jagd.

Sonntagsjäger (indem er auf einen Hasen anlegt): „Nun, Häschen, laßst Du Dein Testament machen!“

Mangelhafte Bildung.

Bankier Goldstein (zur Rebeta): „Du, mer werden künftigen dem Klavierlehrer von unserer Sarah; es ist eine unberühmte Mensch. Zimmer schreit er: „Mehr Takt, mehr Takt!““

Abwehr.

Leibarzt: „Also geistige Arbeit vermeiden, Serenifimus, Nervensystem alterirt.“

Langwierige Arbeit.

Gemeindebeiner (eine halbe Stunde vor Amtschluß): „Du, Bürgermostra, da sollst Du no' zwoa Schriftstück unterschreiben!“

Ein Bissiger.

„Spotten Sie nur nicht zu sehr über die Sonntagsjäger, Herr Oberförster! Ich bin auch einer; aber was mir vor den Lauf kommt, muß sterben.“

Ein achtziges Vieh.

„Da ist ja die Schildkröte, die ich so lange suchte.“

Nicht aus Kalau.

Gestern hat der Herr Lehrer die Gedichte besprochen, und heute im Deutsch verlangt er von den Schülern Sätze, in denen das Wort „Gedichte“ vorkommt.

Großmüthig.

„Nein, Herr Meier, Sie bekommen nichts ab, denn Sie haben ja nicht das Geringste zu dem Kind beigetragen.“

Zimmer Nachmann.



Das öffentliche Schulwesen in China.



Die junge Frau.



Die junge Frau.

